

vhs-Tagestour

Ausgang

Auf den Spuren des Schinderhannes

Haus-Schinderhannes

Samstag, 10.10.2020

Impressum/Autor:

Uwe Reitz
65795 Hattersheim

Website: www.kurvenfieber.blog
E-Mail: kurvenfieber@mac.com

Soziale Medien:

Facebook: www.facebook.com/kurvenfieber
Twitter: www.twitter.com/kurvenfieber
Instagram: www.instagram.com/kurvenfieber
Youtube: www.youtube.com/kurvenfieber
vhs-Motorradtouren: www.vhs-mtk.de – Suchbegriff: Motorrad

Dieser Reisebericht ist urheberrechtlich geschützt. Eine Veröffentlichung in Teilen oder in Gänze ist nur nach vorheriger Rücksprache gestattet. Das Bild des Schinderhannes und der Stich von seiner Hinrichtung (Seite 8 und 9) sind der freien Enzyklopädie Wikipedia entnommen. Mehr Infos zur Tour findest Du in unserem Internet-Tagebuch unter <https://kurvenfieber.blog/category/vhs-2020-schinderhannes/>

Für die Volkshochschule des Main-Taunus-Kreises sind wir seit 1996 in der Erwachsenenbildung tätig. Seither bieten wir kleine „Studienreisen“ an, die stets in eine geführte Motorradtour eingebettet sind. In der Regel sind wir einmal im Monat an einem Samstag unterwegs, um gemeinsam auf auf eine kurzweilige Entdeckungsreise gehen zu können. Den Link zu unseren Touren findest Du hier:
<https://www.vhs-mtk.de/index.php?id=37&kathaupt=6&suchesetzen=true;>

Stand: 16.12.2020



Saisonabschluss

Das Geburtshaus des „Schinderhannes“ war das Ziel der letzten gemeinsam Motorradtour in der Saison 2020. Nach einem kurzen Fotostopp in Miehlen ging die kurvenreiche Fahrt erst richtig los.

Das Wetter passt

Ich schau schon gar nicht mehr auf die Wetter-App. In der vergangenen Woche war strahlender Sonnenschein für Samstag, den 10. Oktober 2020 vorhergesagt. Dann wurde ein Tiefdruckgebiet mit heftigen Regenschauern angekündigt. Und jetzt schaut es wieder ganz hervorragend aus.

Zehn Motorradfahrer haben sich für die letzte vhs-Tagestour in diesem Jahr angemeldet. Vom Treffpunkt in Hofheim wollen wir zunächst nach Miehlen fahren, einer kleinen Ortsgemeinde im benachbarten Rheinland-Pfalz. Dort steht, am Ufer des Mühlbachs, (vermutlich) das Geburtshaus des „Schinderhannes“.



Treffpunkt am Parkplatz der Volkshochschule in Hofheim. Die Ersten waren schon weit vor 9 Uhr da.

Nach und nach füllt sich der kleine Parkplatz an der Volkshochschule des Main-Taunus-Kreises. So mancher Fußgänger schaut interessiert zu uns herüber, ein Hundebesitzer kommt vorbei und erzählt uns stolz, dass er früher auch Motorrad gefahren sei.

Es wird Zeit, dass wir die Gruppen einteilen. Stefan fährt als Erster los, ich folge kurz darauf.



Startklar für die erste Etappe. Wir fahren in zwei Gruppen; Stefan macht sich als Erster auf den Weg.

Unser erstes Ziel wird Miehlen sein. Kurz darauf werden wir in der „Forstmühle“ nahe Braubach eine kleine Kaffeepause einlegen.

Dann geht es quer durch den Westerwald zum Dreifelder Weiher. Nach der Mittagspause im Gasthaus „Zum Seeweiher“ fahren wir zurück in den Taunus. In der „Wiesenmühle“ wird die Tagestour enden; ein schöner Ausklang der Saison 2020.

Miehlen, unser Ziel, liegt im westlichen Hintertaunus. Erstmals erwähnt wurde der Ort 1131 unter dem Namen „Milena“.

Im Dreißigjährigen Krieg schwer verwüstet, war Miehlen in den Jahren 1635/36 quasi ausgestorben. In seinen Tagebüchern berichtet der evangelische Pfarrer Plebanus von Hungersnot, Seuchen, zahlreichen Grausamkeiten und auch von Kanibalismus.

Nach dem deutsch-deutschen Krieg kam Miehlen zum Königreich Preußen, wurde nach dem 1. Weltkrieg von den Franzosen besetzt; seit 1946 gehört es zu Rheinland-Pfalz.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Miehlen>

Südwestlich der Bundesstraße 260 wurde ein römisches Militärlager entdeckt. Das „Kleinkastell Pfarrhofen“ ist Bestandteil des Obergermanischen Limes; 2005 wurde es Teil des Unesco Weltkulturerbe.

https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinkastell_Pfarrhofen

Einmal im Jahr laden die „Motorradfreunde Miehlen“ zum „Schinderhannes-Motorradtreffen“ ein.

<http://www.mf-miehlen.de>



Schon die ersten Kilometer sind ein echter Genuss. Wir streifen durch die Ausläufer des Taunus Richtung Oberseelbach.

Anfangs sind die Straßen stellenweise noch etwas feucht. Über Eppstein und Oberseelbach fahren wir Richtung Aarbergen und kommen in den Untertaunus. So langsam blinzelt die Sonne über die Baumwipfel. Es wird spürbar wärmer; der Asphalt trocknet ab. Bei Katzenellenbogen

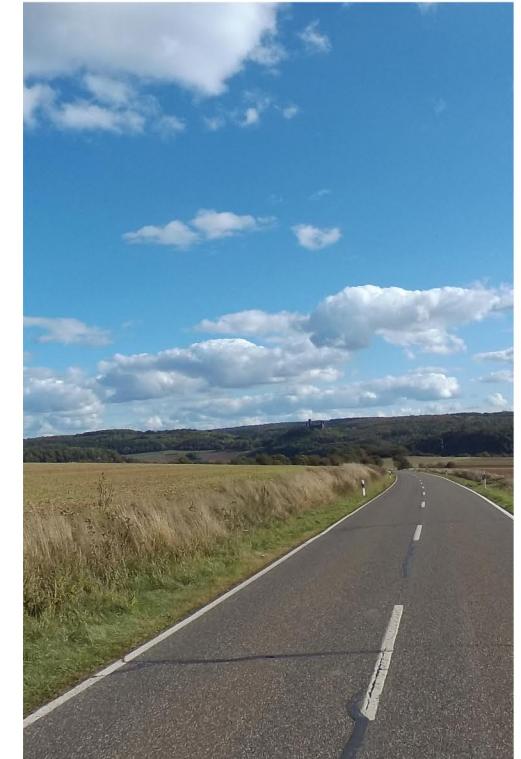


Immer wieder fahren wir durch dunkle Wälder; die Bäume stehen oft bis dicht an die Straße.

halten wir uns östlich, um schließlich Obertiefenbach zu erreichen. Gut 70 Kilometer haben wir schon zurückgelegt. Miehlen ist nicht mehr weit. Doch eine Baustelle bei Bettendorf zwingt uns auf den letzten Metern zu einem Umweg. Dann aber ist unser Ziel erreicht.



Ein herrlicher Oktobertag. Selbst am Vormittag steht die Sonne noch recht tief und macht unsere Motorradtour zu einem ganz besonderen Erlebnis.



Blauer Himmel und ganz viele „Schäfchenwolken - einfach toll.



Die Landschaft zieht einfach so an uns vorbei ...



Stellenweise scheint die Sonne schon recht grell.



Das Geburtshaus des „Schinderhannes“ ist heute Gemeindebücherei.
Ob Johannes Bückler hier wirklich geboren wurde, ist nicht ganz sicher.

Ein wenig versteckt, in der Hauptstraße 65, steht das Fachwerkhaus, in dem einst Johannes Bückler geboren wurde. Als Räuberhauptmann verbreitete er über viele Jahre Angst und Schrecken.



Portrait des „Schinderhannes“. Da er zeitweise bei einem „Abdecker“ arbeitete, bekam er diesen „Spitznamen“.

Vermutlich im Jahr 1779 erblickte Johannes Bückler hier das Licht der Welt. Das genaue Geburtsdatum ist strittig. Wie seine Vorfahren erlernte er das Handwerk des Abdeckers, die manchenorts auch als „Schinder“ bezeichnet werden.

Im Alter von 15 Jahren wurde er das erste Mal straffällig. Da soll er eine französische Goldmünze unterschlagen haben, mit der Branntwein kaufen sollte. Am Ende wurden ihm mindestens 211 Straftaten vorgeworfen, darunter zahlreiche Diebstähle, aber auch Erpressung und Raubmord

Am 21. November 1803 wurde der Schinderhannes in Mainz hingerichtet. 30.000 Schaulustige waren gekommen, um ihn auf der Guillotine sterben zu sehen.

Aufgrund des großen Andrangs wurde das Schafott nicht, wie sonst üblich, am Gautor aufgestellt, sondern außerhalb der Stadtmauern, direkt am Neutor.

Mit ihm starben 19 seiner Gefolgsleute. Gleich nach seinem Tod begann die Legendenbildung ...:



Die Hinrichtung des Schinderhannes: nach 24 Minuten war alles vorbei.
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Bückler



Schmale Straßen führen durch den Wald. Hier sind wir ganz für uns.



Stoische Gelassenheit - keine Chance auf einen Blick zur Seite.

Unsere Kaffeepause ist längst überfällig. Gut 15 Kilometer sind es noch bis zu

„Forstmühle“, wo wir uns eigentlich so gegen 11 Uhr angekündigt haben. Jetzt wird es eine halbe Stunde später.

Zwischen „Betschiederkopf“ und „Itelsberg“ schlängelt sich die schmale Straße durch die Unesco Kulturerbelandschaft „Oberes Mittelrheintal“ Richtung Gasthaus. Das liegt ein wenig versteckt, rechts der Straße; um in die enge Zufahrt zu gelangen, müssen wir einen weiten Bogen fahren.

Wir lassen die Motorräder auf dem unbefestigten Parkplatz ausrollen und werden zunächst vom der „Haushündin“ freudig begrüßt - kurz darauf aber beharrlich ignoriert.



Es nagt der Zahn der Zeit ...

Die Frage, ob wir drinnen oder draußen sitzen wollen, ist schnell beantwortet, auch wenn die Sonne mittlerweile scheint.

Wir nehmen im rustikalen Gasthaus Platz und bestellen jeder einen heißen Kakao

mit ordentlich Sahne und dazu ein leckeres Stück Schokokuchen.

Bis zum Mittagessen liegen noch 90 Kilometer vor uns; angesichts der Tatsache, dass es nun in den Westerwald geht - in dem ja bekanntermaßen

der Wind so kalt pfeift - scheint die Aufnahme von ordentlich Kalorien unausweichlich.

Gut gestärkt machen wir uns wieder auf den Weg, bei blauem Himmel mit nur einigen Wölkchen. Über Bad Ems geht es immer Richtung Norden, bei herrlichem Sonnenschein, auf wunderbar kleinen, kurvenreichen und vor allem wenig befahrenen Straßen.



Am Vormittag waren die Temperaturen kaum zweistellig. Da tut eine heiße Schokolade gut.



Und ein Stück Schokokuchen hilft, die nötigen „Fettreserven“ aufzubauen. Das muss sein.



Auf zu nächsten Etappe. Nach der kurzweiligen Kaffeepause starten wir in Richtung Westerwald.



Immer wieder waren wir auf winzig kleinen Straßen unterwegs, von denen es im Westerwald so einige gibt.



Kalt aber sonnig, dazu Wolken wie große Wattebäusche am Himmel. Diese Tour hatte was.



Kurvenreich ging es hinter Bad Ems den Berg hinauf. Auch hier hatten wir die Straße ganz für uns alleine.

Es ist schon fast halb zwei, als wir unsere Motorräder auf dem Parkplatz der Gaststätte „Zum Seeweiher“ ausrollen lassen. Es tut gut, sich nach eineinhalb Stunden Fahrt kurz die Füße zu vertreten.

Der Dreifelder Weiher liegt nur ein paar Schritte entfernt. Weil er ein künstlich angelegtes, so genanntes Stillgewässer mit geringer Tiefe ist, wird er als Weiher und nicht als See



Linsensuppe mit Bockwurst war der große Renner beim gemeinsamen Mittagessen.

bezeichnet. Ebenso wie die fünf anderen, die Graf Friedrich zu Wied III nach Ende des Dreißigjährigen Krieges zu Fischzucht anlegen ließ.

Zusammen bilden sie die Westerwälder Seenplatte. Nach 350 Jahren Besitz verkaufte das Fürstentum die Seen 2019 an die Stiftung des Nabu, die sich seither um den Erhalt der Gewässer kümmert, die mittlerweile landschaftsprägend sind.



Ganz nahe am Dreifelder Weiher haben wir unsere Mittagspause eingelegt.
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Dreifelder_Weiher



Stefan sammelt seine Truppen. Vom Westerwald geht es zurück in den Taunus.

Nach einer ausgiebigen Pause fahren wir zurück in den Taunus. Immer wieder erschrecken uns die Schäden, die durch Windbruch angerichtet wurden; umso schöner war der Abschnitt, der uns dicht an die Lahn führte.



Windbruch und in der Folge kahlgeschlagene Wälder - traurige Bilder wie dieses begegneten uns unterwegs viel zu oft.



Ein kurzer Blick auf die Lahn nahe Balduinstein. Der Fluss mändert hier besonders schön durch die Landschaft.



Das war schon eine von den breiteren Straßen, auf denen wir am zweiten Oktober-samstag unterwegs waren - bei herrlichem Wetter.



Die landschaftlichen Impressionen auf dieser Tour waren schon etwas ganz besonderes.



Diese Wolken hatten etwas apokalyptisches.



Die tief stehende Sonne wirft lange Schatten.



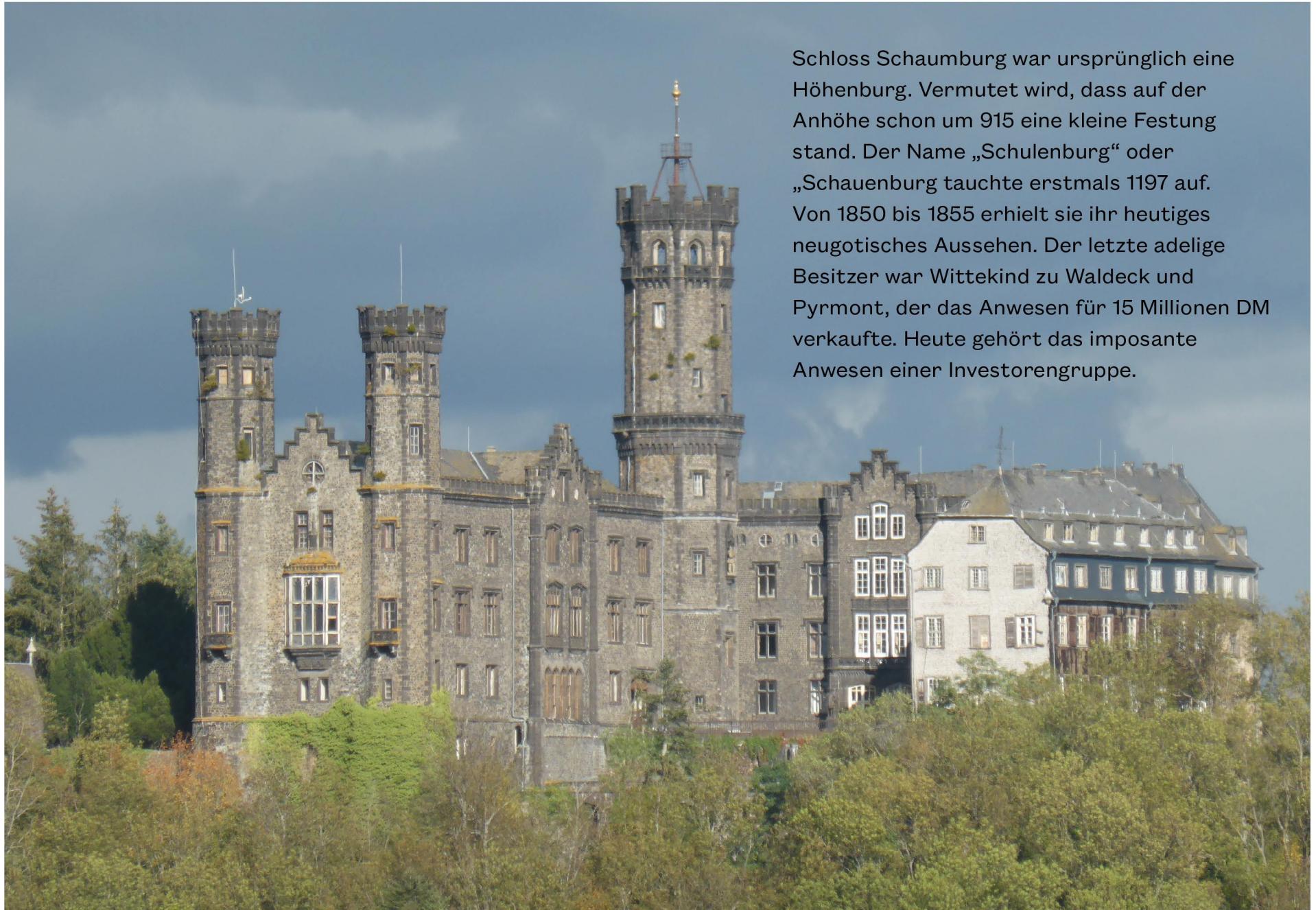
Kurzer Fotostopp am Wegesrand,
nahe des Schloss Schaumburg



Ein beeindruckendes Naturschauspiel. Dichte Wolken ziehen in mächtigen Formationen, fast zum Greifen nah, über uns hinweg.



Die Fotoapparate und Handys sind wieder eingepackt. Nach einem kurzen Halt am Wegesrand können wir weiterfahren.



Schloss Schaumburg war ursprünglich eine Höhenburg. Vermutet wird, dass auf der Anhöhe schon um 915 eine kleine Festung stand. Der Name „Schulenburg“ oder „Schauenburg“ tauchte erstmals 1197 auf. Von 1850 bis 1855 erhielt sie ihr heutiges neugotisches Aussehen. Der letzte adelige Besitzer war Wittekind zu Waldeck und Pyrmont, der das Anwesen für 15 Millionen DM verkaufte. Heute gehört das imposante Anwesen einer Investorengruppe.

Das Licht, die Sonne und die teilweise sehr tief hängenden dunklen Wolken sorgen für eine ganz eigentümliche Stimmung auf dieser Tour. Selten hat uns der Blick auf Schloß Schaumburg so beeindruckt. Der spontane Fotostopp war eine gute Entscheidung.

Durch Erbteilung waren Teile der Burg einst an unterschiedliche Besitzer gelangt. Der Kölner Erzbischof übertrug seinen Teil im Jahr 1276 beispielsweise an der Haus Westerburg. Drei Jahre später begannen diese das Schloß auszubauen.

Das rief Balduin von Luxemburg auf den Plan, der in unmittelbarer Nähe Burg Balduinstein errichten ließ, um die Stellung von Schloß Schaumburg zu schwächen.

1983 sollte das Schloss Hotel werden, heute ist es als internationales Weininstitut im Gespräch ...

Wir starten zur letzten Etappe. Kurvenreich geht es durch die Ausläufer des Taunus; wir genießen das Wetter und die tollen Aussichten.



Straßen ohne Mittelstreifen sind uns die liebsten. Dazu blauer Himmel, ein paar Wolken und ganz viel Sonne – so macht Motorrad fahren Spaß.

Auf herrlich kleinen Straßen
erreichen wir am späten Nachmittag
das Aartal und kehren unterhalb von
Burg Hohenstein im „Gasthof
Wiesenmühle“ ein. „Eigentlich
machen wir erst um 17 Uhr auf, aber
kommen Sie ruhig vorbei - ich bin da“,
hatte Claudia Laudes im Vorfeld
deutlich gemacht.

Zu unserer großen Freude war für
uns sogar ein leckerer
Pflaumenkuchen gebacken, zu dem
keiner Nein sagen konnte. Und so
saßen wir zum Ausklang dieser
Tagestour noch recht lange
zusammen, bevor es dann doch
irgendwann nach Hause ging.

Im Jahr 2021 werden wir uns
wiedersehen. Die neuen Touren sind
bereits geplant und auf der Home-
page der vhs Main-Taunus zu finden.



Noch ein schönes Stück Pflaumenkuchen und die Tour ist zu Ende.

Treffpunkt:

vhs Main-Taunus
Pfarrgasse 38
65719 Hofheim

Tagesziel:

Geburtshaus Schinderhannes
Hauptstr. 60
56357 Miehlen
(Heute Gemeindebücherei)

Schinderhannes-Treffen der
Motorrad-Freunde seit 30 Jahren
am 2. September-Wochenende (Fr.-So.)

Kaffeepause

Forstmühle
Im Mühlthal
56338 Braubach
Telefon: 02627 357
Mail: info@forstmuehle.de
Web: www.forstmuehle-braubach.de

Mittagessen

Gasthof zum Seeweiher
Kirchstraße 2
57529 Dreifelden

Telefon: 02666 643

Mail: info@zumseeweiher.de

Web: www.zumseeweiher.de

Kuchenpause

Landgasthof Wiesenmühle
Aarstraße 3
65329 Hohenstein

Telefon: 06120 5888

Web: www.landgasthof-hohenstein.9gg.de

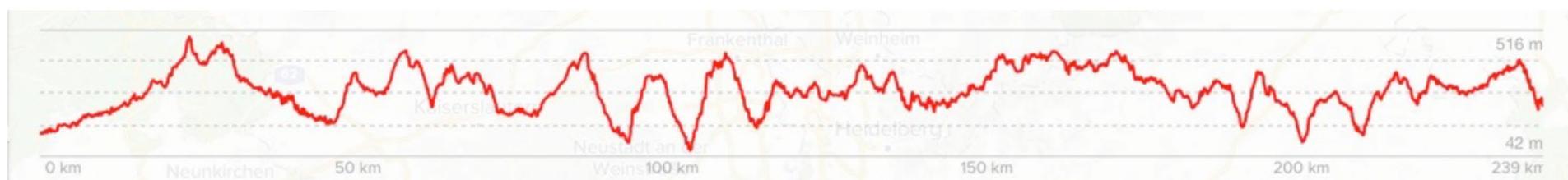
Statistik:

Distanz: 241 Kilometer (Start/Ziel)

reine Fahrzeit: 4:46:46

Gesamtdauer: 8:08:37

Höhenunterschied: 5.889 Meter

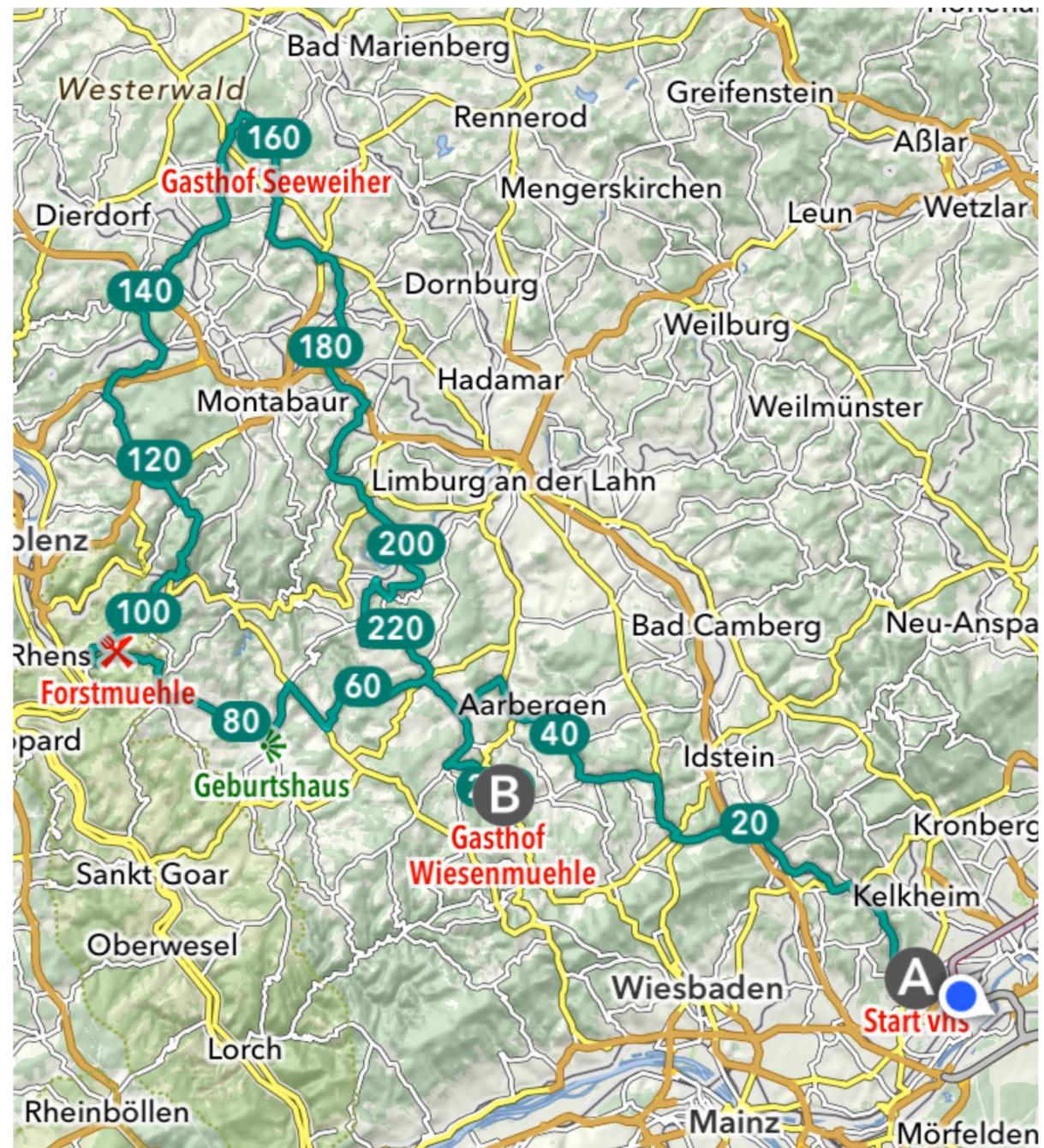


Das Höhenprofil unserer Tagestour „Auf den Spuren des Schinderhannes“. Nur einmal haben wir kurz an den 500 Metern gekratzt.

Die nebenstehende Karte zeigt die gefahrene Route. Wir nutzen für die Darstellung auf dem Handy die App MapOut, in die sich die geplante Tour/ die gefahrene Strecke als Track (gpx-Datei) importieren lässt.

Unterwegs dient uns die App als elektronische Landkarte, anhand derer sich (bei vorhandenem GPS-Signal) jederzeit der aktuelle Standort nachvollziehen lässt. Das ist insbesondere bei Abweichungen von der Strecke hilfreich.

Karte: MapOut



A photograph taken from a motorcycle, showing the front view of the bike and the road ahead. The road is a two-lane asphalt road with white dashed lines, curving slightly to the right. It is flanked by agricultural fields and trees. The sky is clear and blue, with the sun low on the horizon, casting a warm, golden glow over the scene. A road sign is visible on the left side of the road.

Fahren bis zum Sonnenuntergang. Das war auch bei der
Tour „Auf den Spuren des Schinderhannes“ der Fall.
Mehr Infos zu unseren Tourangeboten findest Du unter
www.kurvenfieber.blog